



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel j. Corinth. x. Warnung wider fleischliche sicherheit/ vnd die laster
so daraus folgen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

frucht/wer da den willen Gottes thut.
Da richte dich selbst nach/ vnd halte da
gegen alle lere vnd leben/ so dir mit
Gottes namen vnd rhum fürkommen/
wiltu nicht betrogen werden.

Es sind mir selbst manche vnd viel
Geister fürkommen (auff das ich hie mei-
ne eigen erfahrung bekenne) die mich wol
versücht/ mit grossen trefflichen wor-
ten/ mich auff ein ander bahn zu führen/
vnd zu weilen so scheinbarlich fürge-
lege/ das ich schier darob gestunze/ vnd
wo ich mich nicht fürgesehen/ auch wol
verfüret were.

Sie hab ich nichts anders können
thun/ damit ich vnbetrogen bliebe/
vnd solch Teufels gespenst verlege/
Denn/ wie auch der Prophet David
Psal. 109. leret/ Dein Wort ist meiner
füsse leuchte/ vnd ein liecht auff mei-
nem wege/ das ich zu diesem liecht gelo-
ffen/ so mich leret was Gottes wille ist/

vnd dagegen solcher schwezer vnd rhä-
mer geisterey gehalten/ obs sichs reimet
mit der gewissen lere/ der Zehen gebot/
vnd des Gaubens Christi/ Wo ich sol-
ches nicht funden/ hab ich sie bald von
mir gewiesen/ vnd frisch auff diese ver-
manung Christi/ an argen vntüchtigen
früchten geurtheilet vnd verdampft/ als
einen faulen bawm.

Also thu du auch/ vnd bleibe nur in
der gewissen prob/ alle lere zu vrteilen/
welche ist Gottes Wort vnd gebot/ so
kannstu nicht irren noch feilen/ vnd als
ler falscher Geister rhimen vnd fürge-
ben niderschlahen. Denn Christus mit
diesem Spruch/ so er sagt/ Wiche wer
da spricht/ Herr/ Herr/ sondern wer
meines Vaters willen thut/ vns weist
vnd führt/ allein zu seinem Wort/
das wir wissen/ das das allein
rechte fruchte sind/ so nach
dem selbst gehen.

Am neunenden Sontag nach Trinitatis/ Epistel/ I. Corinth. X.



Als ist aber
vns zum
fürbilde ge-
schehen /
Das wir
nicht vns
gelüsten la-
ssen des bö-
sen/ Gleich
wie jene gelüstet hat. Werdet auch
nicht Abgöttische/ Gleich wie jener
etliche worden. Als geschrieben sie-
het/ Als Volck satzte sich nider/
zu essen vnd zu trincken/ vnd stund
auff zu spielen. Auch lassset vns
nicht hurerey treiben/ Wie etliche
vnter jnen hurerey trieben/ vnd sie-
len auff einen tag drey vnd zwen-
zig tausent. Lassset vns aber auch
Christum nicht versuchen/ Wie et-

liche von jnen in versuchten/ vnd
wurden von den Schlangen vmb-
bracht. Murret auch nicht/ Gleich
wie jener etliche murreten/ vnd wur-
den vmbbracht durch den Verder-
ber.

Solches alles widerfür jenen
zum fürbilde/ Es ist aber geschrie-
ben vns zur warnung/ auff welche
das ende der Welt komen ist. Dar-
umb wer sich lesse düncken/ er stehe/
mag wol zusehen/ das er nicht fal-
le. Es hat euch noch keine/ denn
menschliche versuchung/ betreten.
Aber Gott ist getrew/ der euch
nicht lesse versuchen/ ober etwer ver-
mügen/ Sondern machet/ das die
versuchung so ein ende gewinne/
das jrs känd ertragen.

s iij Das

Auslegung der Epistel /

Ernstliche
vermanung
S. Pauli.



Das ist seer ein ernste-
liche vermanung / vnd
so ein harte Schrifte/
als S. Paulus sein lebta-
ge gethan hat / so er doch
schreibe an die getauffte
Christen / welche je die Kirche Christi
sind / Vnd helt men für etliche Exem-
pel / die für war schrecklich sind / auch des
Volk's Gottes / vnd der Kirchen / so er
sonderlich erwelet / aus dem volck Israel.

Vrsach die-
ser verma-
nung.

Vnd ist dis die vrsache vnd meinung
dieser Epistel / Weil die Corinthher bes-
gunden sicher zu werden / darauff / das
sie hatten Christum / die Tauffe / Sacra-
ment / meineten / es künde men nichts
mehr feilen / furen zu vii richen Secten
vnd Trennung an / vnter jnen selbs /
vnd verachteren einander / vergassen
der liebe / jr leben vnd böse werck nicht
besserten noch büßeten / sondern dabey
nur sicherer wurden / ehten was sie
wolten / also / das sie auch geschehen lie-
ssen / das einer seines Vaters Weib öf-
fentlich bey sich hatte etc. Vnd wolten
doch Christen sein / vnd sich des Euan-
gelij von den hohen Aposteln jnen ges-
predigt / rhümen vnd brüsten .

Darumb mus auch S. Paulus jnen
so ein harte Epistel schreiben / vnd sol-
che Landes lesen / als er sonst nirgend
gethan / das es auch schier zu viel schei-
net / den Christen also zu schreiben / vnd
wol hette mögen schwache / blöde ge-
wissen so hart getroffen haben / das sie
es nicht betten mögen ertragen / Wie er
hernach in der andern Epistel / da er si-
het / das sie durch solche ernste schrifte
etwas betrübt sind / solches wider lins-
dert / vnd mit denen / so nu zur busse bes-
wegt sind / feuberlich feret. Er zeigt
aber genug in diesem stück / aus den treff-
lichen Exempeln der Schrifte / das wol
not sey solcher ernster vermanung / des-
nen / so da wollen auff die empfangen
gnade erst fleischlich sicher werden / vnd
nicht bey irer angefangen busse bleiben.

Es solt aber dieser Text mit dem an-
fang des zehenden Capitels angehen /
(welches sonst in der Epistel des Son-
tags Septuagesime gelesen wird) da er
also anfehret vnd spricht / Ich wil euch /
lieben Brüder / nicht verhalten / das vn-
ser Vetter sind alle vnter den Wolcken
gewesen / vnd sind alle durchs Meer ge-

gangen / vnd alle vnter Mosen ge-
taufft / Vnd haben alle einerley geistli-
che speise gessen / vnd einerley geistli-
chen tranck getruncken etc. Aber an je
vielen hatte Gott kein wolgefallen /
Denn sie sind nidergeschlagen in der wü-
sten. Darauff folget nu dieser Text / Das
ist aber vns zum fürbilde geschehen etc.

Diese vermanung thut er (wie ges-
sagt) an die / so nu Christen sind / damit
sie wissen / ob sie wol auff Christum ges-
taufft / vnd alle seine wolthat aus lan-
ter gnaden / on jr verdienst empfangen
vnd haben / das sie democh schuldig
sind hinfurt in seinem gehorsam zu les-
ben / nicht wider in stolzieren vnd pos-
chen / noch seiner gnade misbrauchen.
Denn das wil er democh auch von vns
haben / ob wir wol daher nicht für im
gerecht werden / noch gnade verdienen /
Gleich als die Braut / damit das sie
keusch lebt / vnd jrem Eheman treu
vnd gehorsam ist / nicht verdienet / das
sie Braut vnd ehlich wird / Sondern
daher des Breytengams worden / das sie
im gefallen hat / ob sie schon zuor eine
hure gewest were / Doch wil er haben /
weil sie von im zu ehren bracht ist / das
sie hinfurt jre Ehe rein vii keusch halte /
Wo nicht / so hat der Breytigam recht
vnd macht / sie wider von sich zu stoßen.

Vnd gleich / wie etwo ein armer elen-
der Waisen / hutzind oder Fündling /
von einem fromen Man zum Son an-
genommen wird / vnd in das Erbe ges-
setzt / das er nicht verdienet hat / wenn
er wil für solche wolthat ungehorsam
vnd widerspenstig werden / wird er bil-
lich von solchem Erbe wider entsetzt vii
verstoßen. Also hatten die Jüden auch
nicht verdienet durch jre fromkeit / das
sie Gottes Volk würden oder bleiben /
wie men Moses solches offte in die ohren
raubet / das sie allzeit widerspenstig vnd
halsstarrig wider in gewest sind / Aber
doch / da sie Gott erwelet hatte / vnd
aus Egypten gefurt / befallh er jnen
auch ernstlich / das sie solten im dienen /
vnd seinem Wort gehorchen / Da sie es
aber nicht chaten / straffer er sie auch so
greulich / das sie es fölen musten.

Dis Exempel helt nu S. Paulus für
mit grossen ernst aller Wele / zur
warnung für fleischlicher vermessenheit
vnd sicherheit / auff Gottes empfangen

Das
ist
aber
vns
zum
für-
bilde
geschehen
etc.

Sachaltun
des grossen
Exempels
des Volk
Gottes.

Gottes
war
vnter
den
Volk
Israel.

Erst
wird
er
er-
welet

ne gaben vñ wolchat/ Streicht es aus/
vnd bewegts außs höchste/wie es denn
ein trefflich/ gros wüchtig/ sonderlich
Exempel ist/ Vnd so mans rechte anse-
het/ ist freilich kein grösser wunderbar-
licher geschichte von anfang der Welt in
keiner schrifft (allein ausgenommen das
höhest wunderbarlichst werck/ des to-
des vnd auferstehung des Sons Got-
tes) denn diese historia/wie Gott das
Volk aus Egypten land gefüret/ vnd
durch die Wüsten ins gelobte Land
bracht hat/ Denn es ist vol eitel grosser
sonderlicher wunder werck Gottes/
vnd trefflicher Exempel/ beide/ seines
zorns vnd grosser gnade.

Zienvon fehet er nu an / vnd spricht/
Seid jr Christen vnd getauffte etc. so solt
jr auch das wissen/ vnd wo jr nicht
wüsstet oder nicht daran gedencet/
mus ichs euch nicht vnangezeigt lassen/
das jr doch hinder euch sehet / vnd zu-
rück dencket/wie die Schrifft vns fur-
helt/ das es denen gegangen ist/die da
auch Gottes Volk waren/ Das sind ge-
wesen vnser Väter/ ein trefflich schöner
grosser hauffe vnd Gemeine/ welcher
vber sechs mal hundert tausent gezalt
wurden/ an eitel erwachsenen Mans
personen/ on jre Weiber vnd Kinder.

Diese (spricht er) waren vnd hießen
alle das heilige Gottes Volk/ den Gott
hatte sich jrer aller angenommen/ hatten
auch Gottes Wort/ Verheissung vnd
Sacrament / durch Mosen / welcher
war jr bischoff vñ Papst. Vnder diesem
wurden sie alle (spricht er) getaufft/ da
er sie durch das Meer/ vnd hernach vñ
ter der Wolcken füret/ da sie teglich vn-
ter dem schatten giengen/ in der grossen
hitze/ Des nachts aber hatten sie ein
schöne feurige feul/ das war ein grosser/
heller strall/ oder liecht/ wie ein bliz/
Dazu teglich jr brot vom Himel jnen
gegeben ward/ Item/ wasser aus dem
Felsen truncken/ Das waren jre Sacra-
ment vnd zeichen/ dabey sie sahen/ das
Gott bey jnē war/ vñ sie schützen wolte/
Glaubet auch an den verheissen Chris-
stum/ Gottes Son/ der sie in der Wüsten
füret vnd leitet/ vnd waren also treff-
liche hoch begnadete vnd heilige Leute.

Aber wie lange weret solcher Glauben
bey dem grossen hauffen/ Nicht lenger
denn bis sie in die Wüsten kamen/ Da
begunden sie bald Gottes Wort zu ver-

achten/ vnd wider Mosen vnd Gott zu
murren/ Abgötterey zu treiben etc. Da
schlug auch Gott vnter sie/ also/ das
von dem ganzen grossen Volk/ so aus
Egypten gezogen war/ vñ den hohe treff-
lichen Leuten/ so mit Mose das Volk
aus Egypten gefüret/ vnd regieret hat-
ten/ nicht mehr denn zwo personen aus
der Wüsten ins Land kamen/ Damit er
ja greifflich gnug anzeigete/ das er an
den vielen grossen hauffen nicht wolge-
fallen hatte/ vnd sie nicht halff/ das
sie Gottes Volk/ heilige leute/ hießen/
bey denen Gott so grosse wolchat vnd
wunder beweiset hatte/ weil sie Gottes
Wort nicht glaubten noch gehorchete.

Es fieng sich zwar wol an/ da sie mit
so grossen herrlichen wunder von jren
feinden erlöset wurden/ vnd das Gesetz
vnd schönen Gottes dienst von Gott
am berge Sina empfangen hatten/ das
sie soltē jre ins Land schreiten/ vñ schon
für dem thor waren/ Aber eben in dem
selben erzürneten sie Gott also/ das sie
mussten sich zu rück wenden/ vñ vierzig
ganzer jar in der wüsten jre ziehen/ bis
sie alle darin starben vnd verdorben.

Das kam alles aus der leidigen hof-
fart/ darauff sie trogen/ wider Gottes
Wort / das sie Gottes Volk weren/
vnd solche grosse wolchat teglich von
Gott empfiengen. Sibestu nicht (sprach-
chen sie) das alle diese Gemeine heilig
ist/ vnd Gott hic daheimen ist/ der teg-
lich solch gros wunder bey vns thut?

Dieser trotz vnd stolz machet sie so
halsstarrig vnd hart/ das sie nicht auff
höreten/ wider Mosen zu schreien vnd
lestern/ vnd widersprechen / wie er es
mit jnen machte/ Vnd damit Gottes
zorn teglich vber sich erweckten/ das er
sie auch mit vielen grossen schrecklichen
plagen muste angreifen/ noch kund er
das Volk nicht demütigen/ bis so lang
sie alle auffgerummet waren/ Vnd hert-
ten offtmals zu einem mal alle müssen
zu grund vntergehen/ wo nicht Moses
gegen sie für Gott gefallen / vnd mit
ernstem heffigen bitē vnd flehen/ den
zorn abgewender herte/ Das er des hal-
ben wol der armest/ elendest/ geplagtes-
te Man gewesen ist (wie in die Schrifft
nennt) das er hat müssen sich teglich
mit solchem trotz/ vngehorsam vnd
widersprechen des grossen Volcks
s iij alleis

Des Volcks
Israel greu-
licher fall/
in vnglau-
ben vñ Got-
tes verach-
tung.

Num. 14.

Num. 12.

Auslegung der Epistel /

allein schlagen / dazu auch müssen setzen vnd tragen die ganze vierzig jar / so viel grosser schrecklicher plagen seines Volcks / die sein herze geengset vñ zumartert haben / vnd on vnterlas sich wider Gottes zorn hat müssen setzen.

Siehe / ist nu das nicht schrecklich / von solchen trefflichen grossen Leuten / vnd diesem Volck / so da Gottes eigen ist / darin er vnd Christus selbs sich offenbaret / sie regieret vnd füret mit seinen Engeln / vnd mit so trefflichen wundern von Gott gehret / des gleichen von keinem Volck auff Erden nie gehört / Wie Mose selbs zeuget / Deut. 4. Wo ist so ein herrlich Volck / zu dem sich Götter also nahe thuen / als der HERR vnser Gott / so offte wir in anruffen? Das dennoch diese allesamt / so aus Egypten gegangen waren / vnd die trefflichen Gottes wunder / beide / an jnen vnd jren feinden / gesehen / so greulich fallen vnd sündigen / nicht durch geringe menschliche gebrechen oder schwachheit / so auch in heiligen vnd glaubigen bleibet / Sondern durch mutwillige Gottes verachtung vnd vngleichsam / im vnglaubē verherret vnd verstockt / solche schreckliche straffe vber sich führen / bis sie darob zu grund gehen.

Grosse ehre
des Volcks
Israel.

ER erzelet aber etliche stück vnd sünde / damit sie Gottes zorn verdienen haben / damit er zeigt / wie sie von dem Glauben gefallen / vnd wider Gottes Wort gelauffen sind. Zum ersten spricht er in gemein / Das an vielen Gott keinen wolgefallen hatte. Das war der grosse hauffe / vnd sonderlich die furnemesten / Fürsten vnd Obersten der Gemeine / grosse treffliche Leute / so für die besten vnd heiligsten gehalten / die auch selbs gros ding gethan hatten.

Gott hat
nicht wolge
fallen an al
len die sich
setzt hümte.

Dieser viel fielen zu rück / vnd wurden heuchler / vnter dem rhum Göttliches Namens / Ampts vnd Geistes / Wie Chore mit seiner Kotten / zwey hundert vnd zwenzig Obersten der Gemeine thate / Num. 16. welche wolten auch des Priesterthums vnd des Regimentes so gut rechte haben / als die beide / Mose vnd Aharon / mit so grossem schein vnd trog / das auch hie niemand kund Richter sein / denn Gott allein /

Die Kotte
Chore vnd
der Ober
sten der Ge
meine.

vnd musste sich also beweisen / das er an diesen vnd jren hauffen nicht gefallen hatte (wie sie doch rhümeten) das sie alle die erde lebendig verschlang / vnd ein grosser hauffen der andern / so es mit jnen hielten / vnd vmb sie murrten / durchs feur verzeret wurden etc.

Nachheret er weiter / vnd nennet die laster / darumb dis Volck von Gott gestraffet vnd geschlagen ist in der Wüsten. Als zum ersten / Das sie sich gelüsten lieffen des bösen / da sie bald im andern jar des auszugs / da sie schon an das gelobte Land kamen / der wolchat vnd wunder vergassen / so jnen Gott erzeigt hatte / vnd nu vberdrossen wurden / begerten wider zu rück in Egypten / das sie nur möchten bey den fleischtopffen singen / vnd murrten wider Gott vnd Mosen / Das Gott auch zufaren musste / vnd mit solcher straffe solchem lüstem vnd murren steuren / das das feur vom himmel ein teil des Volcks verzeret / vnd der andern / ehe sie das fleisch auffgeffen hatten / ein grosse menge mit grossen plagen geschlagen wurden / Daher auch die selbige stet Lustgreber genennet ward etc.

Das war der lohn / damit jnen die lust gebüffet ward / welches S. Paulus alhie rechte heisset / Sich gelüsten lassen des bösen / Denn es ist gewislich nichts anders / denn nach Gottes zorn vnd grewlicher straffe gelüftet / wenn man aus vergessen / vnd anckbarkeit vnd vberdrus der gnaden vnd wolhaten Gottes etwas neues suchet / Wie jzt die Welt auch solches lüsters vol wird / da der grosse hauffe des Euangelij müde vnd vberdrüssig / sonderlich weil es nicht nügen wil zu des fleisches vorteil / gewalt / reichthumb / wollust etc. begereu nu wider des alten vorigen wegens / des Papstthumbs / da sie doch auffhöchst beschwert vnd gedrückt gewest / nicht weniger / denn das Volck Israel in Egypten / Aber zu letzt solche lust des bösen auch schrecklich vnd grewlich werden bezalen müssen / wie sie darnach ringen.

Im dritten / Komet nu erst die rechten grossen Knoten. Das ist erstlich Abgötterey / wie er spricht / Werdet

Abgötterey
des Volcks

Abgötterey
des Volcks

Abgötterey
des Volcks

Abgötterey
des Volcks

Abgötterey
des Volcks

Werdet nicht Abgötterisch/wie jener etliche wurden etc. Das sind gewest nicht schlechte geringe Leute / sondern auch die besten und furnemesten / so die andern regiereten / Denn wie diese vorgehen / so gehet der hauffe hinnach / vnd folget jrem Exempel / Also / das auch Aaron / Mose Bruder / der hohe Priester / selbs durch solche vbertrebet / inen weicher vnd folget / vnd das gülden Balb auffrichtet / Eröd. 31. weil Mose auff dem Berge verzog / Das wol zu wundern ist / von solchen hohen / trefflichen Leuten / so Gottes wort vnd wunderwerck so reichlich gehöret vnd gesehen / das sie sollen so bald dahin in Abgötterey vnd falschen Gottesdienst fallen (als weren sie Heiden vnd heten kein Gottes wort) / das da niemand wehret noch widerstehet / Das viel weniger zu wundern ist / das sonst die blinde Welt allzeit in Abgötterey ligt.

Abgötterey
in eigen Got
tes wort nicht hat / oder nicht achtet / das menschliche weisheit jr selbs eigen Gottesdienst wolet / vnd machet / vnd daran jr wolgefallen hat / vnd für löstlich ding helt / so doch solches durch Gottes wort zum höchsten verboten / vnd für jm ein Grewel heisset / Denn menschliche vernunfft meinet / sie möge mit götlichen sachen spielen / wie sie es gut düncket / vnd wie es jr gefellet / also sol es Gott auch gefallen / Darnach solche Abgötterey zu erhalten vnd verteidigen / schmücket auch mit Gottes wort / das mus sich dazu reimen vnd lencken lassen / das man jm ein feine / schöne gestalt vnd farbe mache / als sey es dem selben nicht zu wider / Wie auch das Bapstum alle seiner grewel / der Messe / Möncherey / Heiligen diensts / geschmücket vnd gefeibet hat / Vnd jetz die Welt wider suchet solche Abgötterey zu ferben vnd schmücken / das es neben Gottes wort auch stehen bleibe etc.

Eröd. 32.
Das gülden
Balb durch
Aaron auff
gültget.

Also thut hie auch der hohe Priester Aharon / da er dem Volck das gülden Balb machet / ein bilde vnd zeichen jres Opffers vnd Gottesdiensts / vnd einen Altar dazu bauet / vnd lesst aufruffen des HERREN fests / der sie aus Egyptenland gefüret hat / Das es hiesse / dem rechten Gott gedienet / aus grosser andacht vnd schöner guter mei-

nung / mit jrem Opffer (welche durchs Balb angezeigt) auff das sie auch einen feinen geordneten Gottes dienst hetten.

Als diesem folget nu / das der Text Eröd. 32. sagt / vnd hie S. Paulus anzeigt / Da sie jr Opffer vnd Gottes dienst gethan / Darnach satz sich das Volck nider zu essen vnd zu trincken / vnd stund auff zu spielen / Das ist / Es wird frölich vnd guter dinge / weis sich sicher / das es solchen Gottes dienst gethan hat / als hette es wol gehandelt / feret zu / vnd thut nu was es gelüftet / als könne Gott nicht mit jm zürnen / Vnd also gar frey / vngefangen vnd vngestraffet durch Gottes wort / wil nach seinem gefallen leben / wie dafelbs die Schrifft sagt / das Aharon das Volck frey gemacht hatte etc.

Also thut allzeit die Abgötterey / das sie nicht wil sünde sein / sondern sich vermisset / gnade zu verdienen / rühmet sich der freiheit des Volcks Gottes / vnd gehet doch hin / on busse / vnd sich er / auch in öffentlichen lastern / meinet es sol vmb jrer heiligen Gottes diensts willen alles bey Gott schlecht vnd vergeben sein / Wie bisher vnd noch des Bapstums pfaffenvolck jre schendliche hurerey / vnzucht / vnd alle bekandte laster / mit den namen der Kirchen / vnd des heiligen Gottes diensts der Messe etc. schmücket / ja stercket vnd verteidiget .

Um vierden / Lasset vns (sprichet Jer) Christum nicht versuchen / wie jr etliche in versucht haben etc. Das ist auch ein schwere schreckliche sünde / wie solches die grewliche straffe wol zeigt / dauon Num. 21. sagt / Da sie nu vierzig jar in der Wüsten gezogen / vnd inen Gott hindurch geholfen hatte / vnd sieg gegeben wider jre feinde / das sie nu wider hart am gelobten Land waren / Da ward das Volck verdrossen vnd vngedültig auff dem wege / das sie vmb das Land der Edomiter ziehen solten / welche sie nicht wolten lassen durch jr Land ziehen / vnd fiengen an wider Gott vnd Mosen zu reden / das er sie ausgefüret hatte etc. Vnd Gott schicket vnter sie fewrige Schlangen / von denen sie gebissen wurden / vnd ein grosser hauffen Volcks vmbbrachte ward.

Sicherheit
vnd ruhlos
wesen / so
der Abgötterey
folget.

DJe

Auslegung der Epistel/

Die reden wider Gott nemmet er hie/ in versuchen/ das sie sich mit vnglauben wider Gottes Wort setzen/ vnd lestern/ als sey Gott vnd sein Wort lauter nichts/ weil er es nicht mit inen machet/ wie sie es wollen haben/ Denn das heist eigentlich Gott versuchen/ das man nicht allein seinem Wort nicht glaubt/ sondern dawider sich auff lehnet/ vnd nicht wil lassen recht sein/ was er sagt/ sondern das selb meistern/ durch vnser weisheit vnd gutdüncken/ vnd also auff vns selbs wider in trogen/ wie S. Paulus auch 1. Corinth. 10. sagt/ Wollen wir den H. Ern trogen? sind wir stercker denn er?

Gott versuchen.

Gottes versuchung des Jüdischen Volcks.

Also that das Jüdische Volck auch/ Wie inen Gott verheissen vnd zugesagt/ er wolte jr Gott sein/ bey inen sein vnd inen helfen in allen nöten/ sie solten allein im glauben vnd vertrauen/ Dazu solchs auch mit teglicher that beweiset/ durch sonderliche wunder vnd wolthaten/ Noch halff es nicht/ sondern so bald es nicht gieng/ wie sie wolten vnd gedachten/ oder etwo mangel vnd not sein wolt/ siengen sie an wider Mosen/ das ist/ das Ampt vnd Wort/ so er von Gott empfangen/ zu schreien/ Warumb hastu vns aus Egypten geführt? Als solten sie sagen/ Were es Gottes Wort vnd befelch/ das du für gibst/ vnd er wolte solch gros ding bey vns thun/ so lies er vns nicht also not leiden. Summa/ wie es Gott mit inen machte/ das muste nicht sein Wort noch werck sein/ vnd er solte es machen durch Mosen/ wie sie es im fürsichschlus gen/ oder er müste nicht Gott sein.

Also thaten sie bald im anfang/ da sie aus Egypten in die Wüsten kamen/ vnd jzt gesehen/ wie sie Gott wunderbarlich im roten Meer erhalten/ vnd von den feinden erlöset/ dazu brot vnd fleisch empfangen hatten/ huben sie an zu murren vnd zanken mit Mose vnd Aharon/ das er sie in die Wüsten geführt/ da sie kein wasser fündten/ Vnd dar ob heraus furen/ vnd sagten/ Ist der H. Erk vnter vns oder nicht? 1. Cro. 17. Siche/ das heist (wie es auch der Text daselbs nennet) Gott versucht/ das ist/ das sie Gottes Wort vnd wunder so reichlich haben/ vnd doch nicht wollen glauben/ er mache es denn wie sie wolten etc.

Solch widersprechen vnd Gott versuchen trieben sie/ weil sie in der Wüsten waren/ bis ins vierzigste jar/ Wie Gott selbs sagt zu Mose/ Num. 14. Die Volck hat Mich nu zehen mal versucht/ vnd meiner stimme nicht gehorchet/ Das war bald im andern jar/ nach dem sie ausgezogen waren/ Aber jzt/ ob sie wol solten nu gedemüthigt sein/ so lange zeit/ vnd gesehen hatten/ wie sie (so da noch lebten) die vierzig jar lang wunderbarlich erlöset/ das sie nicht sampt den andern umbkommen waren/ vnd nu an das Land bracht/ Da sahen sie erst auff neu an/ mit grosser vngedult vnd bitterkeit zu wider sprechen/ Warumb hastu vns aus Egypten geführt/ das wir sterben in dieser Wüsten etc. Wolten abermal gerne sagen/ Du sagst vns viel/ du habst Gottes befelch/ vnd hast vns gros ding verheissen/ Wie sein fürstu vns ins Land/ das wir noch weiter müssen vmbziehen/ vnd alle in der Wüsten sterben etc.

Es ist aber zu merken/ das S. Paulus dis versuchen Gottes also deutet/ vnd spricht/ Sie haben Christum versucht/ Damit zu zeigen/ wie eben die selbige Person/ der ewige Son Gottes/ von anfang bey seiner Kirchen/ vnd in dem Volck gewesen/ welche die verheissung von jm hatten/ von den ersten Vtern empfangen/ das er solt Mensch werden/ vnd also/ eben wie wir geglaubet haben/ Wie S. Paulus auch droben im anfang gesagt/ das Christus sey der Fels gewesen/ der da mitfolget etc.

Darumb gibt er hiemit zu verstehen/ das dis versuchen vnd widersprechen eigentlich wider den Glauben Christi/ oder der verheissung von jm gegangen sey/ das dawider Mose hat müssen von inen hören/ Ja/ du rühmest wol einen Messia/ der da selbs Gott sey/ der bey vns sey/ vnd vns fürgehe/ der sich den Vtern offenbaret/ vnd vns verheissen/ das er selbs aus vnserm blut vnd fleisch geboren werden/ vns zu erlösen/ vnd aller Welt zu helfen/ vnd darumb vns zum Volck angenommen/ vnd in das Land bringen/ wil. Ja/ Wo ist er? Wie sein hilfft er vns? Solte das vnser Gott sein/ der vns ganzer vierzig jar leste in der Wüsten vmbher ziehen/ bis wir alle starben vnd verderben? Das

Das solchs sey die sünde vñ lesterung
gewesen/ gibt auch das ein anzeigung/
das Mose hernach in der gewolichen
straffe/da sie von den fewrigen Schlan-
gen gebissen wurden vnd starben/ aus
Gottes befelh eine ehrene Schlangen
zum zeichen auffrichtet/ das/ wer diesel-
be ansehe/ der solte genesen etc. Damit er
Christum in de zeichen inen für gebildet/
der da solte ein oppfer werden/ dadurch
denen/ so gesündigt/ solt geholffen wer-
den/ Das sie wissen solten/ das gleich
wie sie damit Gottes zorn vnd straffe
verdienen/ das sie wider in gelestet/ Als
so were kein ander rat/ inē von solchem
zorn vnd verdammis wider zu helfen/
denn das sie wider an den Christum an-
singen zu glauben etc.

Das legt stück ist fast dem vorigen
gleich/ so er heisse/ murren wider
Gott/ das ist/ aus unglanben vnd zwei-
ueln an Gottes Wort/ öffentlich her-
aus saren/ wider Gott/ mit zorn vnd
vngedult/ zu rück prallen/ vnd nicht ge-
hochen wollen/ wo es nicht nach flei-
sches vnd bluts willen gehet/ vnd bald
sagen/ Gott sey inen feind/ wolle inen
nicht helfen etc. Wie sie die Jüde/ offte
vnd schier on vnterlas thare/ das sie
Moses nicht stillen künde/ Vnd doch
allseit wurden vbel darob gestraffe vñ
geschlagen/ das sie billich solten sich da-
für gehütet haben/ noch hacheren sie
es iner mehr.

Et dieser erzehlung wil nu S.
Paulus alle die sich Christen vñ
Gottes Volk rhümen/ gewar-
net haben (wie wir weiter hören wer-
den) vnd dis Exempel wol eingebildet/
das ein jeder dencke/ vnd in Gottes
furcht bleibe/ vnd sich hüte für sicher-
heit/ Denn Gott ja mit solchen grews-
lichen straffen schrecklich gmug aller
Welt zeigt/ das er nicht wil schergen/
noch zu gut halten (wie sich die Welt
vnd fleisch düncken leste) das man vn-
ter seinem namen vnd rhum/ wil sein
Wort verachten oder meistern/ vñ aus
eigner vermessheit vnd vertrauen
eigener weisheit/ heiligkeit vnd göt-
licher gaben/ eigenen gutdüncken/ Flug-
heit vñ lüsten folgen/ vnd sich felschlich
erösten mit solchen gedanken/ Ey/
Gott zurnet mit dir nicht/ der du bist
ein solcher trefflicher Man/ so hoch

für andern von im erfur gezogen vnd
geehret etc.

Denn hie hastu gehort/ das er des gan-
gen Volcks/ so aus Egypten gezogen/
vnd so viel trefflicher grosser Leute/ die
vnter inen waren/ auch des geschlechts
Christi im stam Juda/ nicht verschos-
net/ Sondern auch die grossen Fürsten
vnd furnemesten/ im priesterlichen vnd
andern geschlechren/ am gewolichsten
für allem Volk straffet/ Bey welchen
er doch so viel/ gros/ trefflich wunder ge-
than/ nicht allein durch Moses aus
Egypten leiblich erlöset/ sondern auch
durch sein Ampt geistlich getaufft vnd
geheiligt/ vnd Christum inen gegeben/
der mit inen geredt/ vnd sie geleitet/ ver-
teidigt vñ geholffen hat/ vñ so freund-
lich mit inē spielet/ als ein Vater mit sei-
nē Kindern/ Vñ doch hernach so gew-
lich vnter inen rumore vnd edotet/ weil
sie wolte der gnaden misbrauchen/ vñ
keine fruchte des Glaubē bringen/ son-
dern darauff stolz werden vñ pochen/
das sie were Gottes Volk/ Abrahams
Kinder/ beschnitte vnd Christus allein
inē verheissen were/ darumb künde inē
Gottes Reich vnd gnade nicht feilen.

Ist nu solch schrecklich/ gewolich ver-
teil vnd straffe gangen vber die grossen
trefflichen Leute/ Lieber/ so lasse vns
nicht stolz vñ vermessen sein/ sprichet S.
Paulus) die wir noch lange nicht jenen
gleich sind/ vnd nu fort zu dieser letzten
zeit der Welt/ in so treffliche gabē vñ gro-
ssen herrliche wunden nicht gleich wer-
den mügen/ Sondern lasse vns an jenen
spiegeln/ vñ jr Exēpel ein witzung sein/
das wir dencke/ so wir vns Christi/ der
vergebung der sünde/ vñ Gottes gnade
rhüme/ das wir auch zusehe/ vñ dabey
bleiben/ vñ nicht wider verlieren/ was
wir empfangen habē/ vñ also in Gottes
straffe vñ verdammis fallen/ Denn wir
sind noch nicht gar hindurch noch hin-
ber/ da wir hin solle/ sondern gehē noch
vnterwegē/ da wir müssen iner fortfa-
ren in dem angefangen kampff wider
alle fahr vñ hindernis/ so vns anstößet.

Die Erlösung ist wol angefangen/
aber noch nicht gar an vns volendet/
Aus Egypten bistu komen/ durchs ro-
te Meer gegangen/ (das ist/ aus des
Teufels gewalt durch die Tauffe Chris-
ti in Gottes Reich gefurt) Aber du bist
noch

Der Jüden
schreckliche
straffe/ sol
vns eine wt-
zung sein.

Auslegung der Epistel/

noch nicht durch die Wüsten in das gelobte Land/ vnd kansts noch vnter wegen verseyhen/ das du geschlagen werdest vnd deiner Erlösung feilest.

An Gott mangeltes freilich nicht/ Denn er hat vns schon gegeben sein Wort/ Sacrament/ Gnade/ Geist vnd Gaben/ so wir bedürffen/ vnd wil vns auch furder helfen/ Allein/ das wir nicht davon fallen/ vnd die Gnade von vns schlahen/ durch vnglauben/ vnd danckbarkeit/ vnghehorsam vnd verachtung seines Wortes etc. Denn es heisset (wie Christus sagt) nicht wer da ansethet/ sondern wer da beharret bis ans ende/ der wird selig. Das ist nu/ das hie der Apostel weiter spricht.

Solches alles widerfur jenen/ zum furbilde / Es ist aber geschriben vns zur warnung/ auff welche das ende der Welt komen ist.

Der Jüden Exempel/ vns zur warnung geschriben.

Wenn du diese Historia vnd Exempel liehest/ oder hörest/ wie das Jüdische Volck in der Wüsten so greulich gestrafft ist/ so dencke nicht/ das es sey ein todte Historia/ so nu niemand mehr angehet. Denn es ist je nicht jenen geschriben/ die nu tod sind/ sondern vns/ die wir leben/ das wir vns daran stossen sollen/ Vnd solcho ansehen/ als ein ewig Exempel/ der ganzen Kirchen furgestellt/ Denn es ist eben einerley werck vnd Regiment Gottes in seiner Kirchen/ von anfang der Welt bis ans ende/ wie es auch allzeit einerley Gottes Volck oder Kirche ist.

Nota.

Furbilde der Kirchen zu aller zeit an dem Jüdischen Volck.

Die Kirche wunderbarlich regieret vnd erhalten.

Vnd ist diese Historia nicht allein ein bilde der Kirchen/ zu jeder zeit/ sondern auch ein gros stück der selben (vnd fast das furnemeste) so vns zeiget/ wie allzeit die Kirche auff Erden stehet vnd gehet/ nemlich/ das sie allzeit on menschliche macht vnd hülffe wunderbarlich von Gott regieret vnd erhalten wird/ durch mancherley ansechtung/ ergernis/ leiden vnd schwachheit/ Vnd nicht ist noch bleibe in einem stetten/ gefasstem vnd geordneten Regiment/ nach menschlicher weisheit/ das es alles aneinander hange/ vnd fur vnd fur darnach gehe/ Sondern hin vnd wider geworffen vnd zurstrewet/ dazu auch vns

ter jnen selbs geschwecht/ durch mancherley zerrüttung vnd straffe/ Vnd der grosse vnd furnemeste teil/ so den namen vnd ansehen der Kirchen fürer/ dahin fallen/ vnd solch vnglück amrichten/ das Gott nicht schonen kan/ er mus so schwere vnd schreckliche straffe gehen lassen/ durch Botterey oder ander verwüstung/ das das kleinste heufflin rechteschaffen bleibet.

So nu solches jenem Volck widerfahren ist/ welches Gott zum ersten mal zu einem Volck erwelet/ vnd so gros öffentlich wunder bey jnen gethan/ der gleichen hernach nie mehr geschehen/ Was sollen oder dürffen wir bessers erwarten? Ja/ wie viel grosser fahr vnd vrsach haben wir/ das wir vns wol furseyhen vnd hüten/ das vns nicht auch also vnd noch viel erger ergehe.

Das erinnert vnd zeigt vns auch S. Paulus selbs/ so er spricht/ (Es sey geschriben vns zur warnung/ Auff welche das ende der Welt komen ist etc. Das ist/ wir sind nu in der letzten vnd bösesten zeit/ welche gar viel grösser vnd schwerer fahr/ vnd viel greulichere straffe mit jr bringet/ Denn es in der Schrift zuvor verkündigt/ vnd durch Christum vnd die Aposteln geweihsagt ist/ das da würden greuliche schwere zeite komen/ darin grosser abfall von der rechten lere/ vnd schreckliche verwüstung der Kirchen geschehen würden/ Wie leider fur augen/ das beide durch so viel Kezerey/ vnd hernach durch den Mahmet vnd das Bapstumb/ all zu greulich erfüllet ist.

Wolan/ diese letztezeit hat sich bereit dazumal bey de Aposteln angefangen/ Denn nach Christi Himmelfart/ sind wir Christen das letzte stück von der Welt/ vnd das vberige heufflin/ so gen Himel gehören/ Vnd wir Heiden/ mitten vnter dem grossen vnzelichen hauffen der Gottlosen bösen art in der weiten Welt/ müssen auch viel erger haben/ denn die Jüden/ welche alle vnter Mose/ Gesetz vnd Gottes Wort/ in seiner eusserlicher zucht/ vnd einerley geordnetem Regiment lebten/ Aber wir sind eben in die Welt komen/ so ist am ende auff irer gruben gehet/ vnd am aller böseste ist/ Vnd doch der grosse hauffe allermeist sich Christen rühmen/ Als

Das Bapstumb ab... und ver... sorgung der... / vnter dem... nem Ch...

Da... die... auf... ma...

Schreckliche straffe... dieser letztezeit.

Die... die... leben...

die erfahrung zeigt/ wie hoch vnd trefflich der Pappst seine Kirche gerühmet hat/ das auffer im keine Christen auff Erden weren/ vnd alle Welt schuldig were/ in/ als das oberst Heubt der Kirchen auff Erden/ zu halten etc.

Vnd ist ja war/ das vnter im alle auff Christum getauffte/ zu Gottes Reich bernffen/ Sacrament vnd den namen Christi haben/ Aber was thun sie/ on das sie vnter solchem trefflichen namen vnd rhum/ Christi Wort vnd Reich vnterdrücken/ vnd die Kirche verwüster haben/ nu mehr denn tausent jar/ vnd bis auff diese stunde auffo greulichste die Kirche verfolget/ Dazu auch auff der andern seiten die grosse Lender vnd Königreich/ die auch haben wollen Christen sein/ vnd doch des Glaubens vnd der rechte lere nicht geachtet/ durch den Türcken gestrafft vnd verwüster/ vnd dafür des schendlichen Mahnens stand/ vnd vnflar voll gesteckt sind.

Es ist wol ein grosse schreckliche straffe/ vnd scheint/ das kein schrecklicher plage zu fürchten sey/ denn vber das Jüdische Volk in der Wüsten gangen/ Aber dennoch sind es noch leibliche straffen gewest/ Vnd ob wol so grosser haffte vnter inen/ durch iren vnglauben vnd Gottes verachtung/ in ewig verdammis gefallen/ So ist dennoch Gottes Wort durch Mosen/ vnd die rechte Kirche/ bey den andern blieben.

Aber diese letzte straffe der letzten zeit ist viel grenlicher/ da Gott lest die rechte lere hinweg nemen/ vnd krefftige wirkung des rehumbs sendet/ auff das glauben müssen der Lügen/ vnd ewig verloren werden/ die/ so da die liebe der warheit nicht angenommen haben/ 2. Theff. 2. Also sind wir leider bisher bezaler/ vnd all zu greulich gestrafft/ Vnd wo wir nicht anders danckbar sind/ für die Gnade/ so vns Gott durch sein Wort/ als den letzten funcken des Lichts/ so jzt verlesschen wil/ gegeben/ so werden wirs viel schwerer bezalen müssen.

Darumb/ wer da siehet/ mag wol zusehen/ das er nicht falle.

Als ist der Schluss vnd die Summa/ so vns solche Er-

empel sollen leren/ Vnd eine Predigt wider die sichern Geistern/ Wie vnter den Corinthern waren/ die sich rühmeten/ der hohen Apostel Schüler/ so auch den heiligen Geist empfangen/ richteten Secten an/ vnd solt alles recht sein/ was sie theten. Solchen sagt er/ Nein/ lieber Bruder/ lasse dich nicht zu gewis vnd sicher düncken/ das du siehest/ Denn wenn du dich am festen stehen/ so bistu wol dem fall am nehesten/ vnd möchtest also fallen/ das du nicht wider köndest auffstehen. Es sind jene in der Wüsten ja so treffliche Leute gewest/ vnd haben seer wol angefangen/ gros ding gethan/ vnd doch so greulich gefallen/ vnd zu grund gegangen.

Darumb sihe dich für/ vnd lasse dich den Teufel nicht betriegē/ Es darff auff sehens/ Du hast das Fleisch am hals/ welches on das wider den Geist streitet/ vnd den Teufel zu seind/ vnd allent halben fahr vnd not bey dir selbs/ das du nicht wider verlierest/ was du empfangen hast/ Denn du hast erst angefangen/ vnd noch nicht das ende erreicht/ Darumb mustu hie sorgen/ kempffen vnd wacker sein/ das du (wie S. Paulus sagt) mit fürcht vnd zittern dein eigen heil erstreitest/ Philip. 2.

Es hat euch noch keine/ denn menschliche versuchung/ betretten/ Aber Gott ist treu/ der euch nicht leste versuchen ober euer vermögen.

Gh mus euch dennoch nicht zu hoch erschrecken (wil er sagen) sondern auch etwas trösten/ Denn jr habt bisher noch nicht höher anfechtung gehabt/ denn von fleisch vnd blut/ vnd vnter euch selbs/ da erwo einer den andern verachtet vnd vnrecht thut/ hurerey/ vnd ander erger mis mit vnterleusst/ Das ist wol nicht gut vnd sein/ Darumb müßet jr zusehen/ das jr euch bessert/ damit es nicht erger mit euch werde.

Denn solt euch der Teufel selbs recht angreifen/ mit falscher lere vnd als mit Gottes versuchen/ wie jene/ vnd auch der heiligen viel angefochten

Manand
sol sicher
sein als kön
ne er nicht
fallen.

Solt
sol

Hohe an
fechtung
des Teufels
den vnuer
sichten zu
ten schwer.

Auslegung der Epistel/

ten sind (wie S. Petrus vnd andere) so würdet jr nicht können bestehen/ Denn jr seid noch zu schwach/ vnd newe vnerfuchte Christe/ Darumb dancket Gott/ der es noch mit euch so ma-

chet/ das jr ertragen könnt/ vnd vber euch helt/ das euch zum besten reicher/ vnd darumb durch sein Wort vermanet/ das jr euch fürsehet/ auff das jr nicht weiter in verführung fallt.

Euangelium am IX. Sonntag tag nach Trinitatis/ Luc. XVI.



IESVS sprach zu seinen Jüngern/ Es war ein reicher Man/ der hatte einen Haushalter/ der ward für jm berüchtiget/ als hette er jm seine Güter vmbbracht. Vnd er fordert jm/ vnd sprach zu jm/ Wie höre ich das von

dir? Thu rechnung von deinem Haushalten/ Denn du kanst nicht Haushalter sein. Der Haushalter sprach bey sich selbst/ Was sol ich thun? Mein Herr nimpt das Ampt von mir/ Graben mag ich nicht/ so scheme ich mich zu betteln. Ich weiß wol was ich thun wil/ wenn ich nu von dem Ampt gesetzt werde/ das sie mich in ire Heuser nemen.

Vnd